

## Handwerksbrief 2/2017

### Landesregierung unterstützt das Handwerk und sagt Bürokratieabbau zu



Gruppenbild mit Ministerpräsident (von links): Vizepräsident Hans Christian Langner, Generalsekretär Holger Schwannecke (ZDH), Landeschef Daniel Günther, Präsident Thorsten Freiberg, unser neuer Geschäftsführer Marcel Müller-Richter und sein Vorgänger Tim Brockmann, jetzt Landtagsabgeordneter.

Eigenlob stinkt bekanntermaßen, aber unser diesjähriger Sommerempfang war vor allem eines: unterhaltsam, kurzweilig, kommunikativ und informativ. Ministerpräsident Daniel Günther hielt ein prägnantes Grußwort, Thorsten Freiberg verabschiedete Tim Brockmann und Holger Schwannecke brachte das Wahljahr 2017 auf den Punkt.

Ministerpräsident Daniel Günther musste schon ein bisschen schmunzeln: „Die Einladung zum Sommerempfang hatte ich schon auf dem Tisch, da war ich noch nicht Ministerpräsident. Da steht im Programm, ein Grußwort der Landesregierung sei vorgesehen, mit dem Hinweis *N.N.* – nunja, da dachte ich mir, da ist ja noch ein Platz offen.“ Schmunzeln auch im Publikum. Günther betonte, dass die neue Landesregierung im ständigen Austausch und Dialog mit dem Handwerk stehe: „Das ist wichtig und unterstreicht die Bedeutung des Handwerks im ganzen Land.“ Mit Blick auf die vergangenen Jahre stellte er fest, „dass das Land sich viel zu wenig

ehrgeizige Ziele gesetzt hat“. Das ändere sich nun: „Wir müssen Infrastrukturprojekte durchsetzen und voranbringen. Die A20 und die Anbindung an die Westküste – das muss so schnell wie möglich Realität werden!“ Auch auf Bundesebene wolle man sich als Land stärker einbringen, sich zudem mit Top-Bundesländern wie Bayern messen. „Wir müssen die Interessen Schleswig-Holsteins wahrnehmen, zum Beispiel bei den Förderprogrammen. Die wurden hier bislang gar nicht richtig wahrgenommen, während Bayern schon die erste Hälfte eines Fördertopfes ausgegeben hat“, so Günther.

### Editorial

*Sehr geehrte Damen und Herren,*



seit Monaten begleitet uns nun schon nahezu täglich die Dieselskrise. Oder sollte ich lieber sagen: Dieselskandal? Nicht auszumalen, wenn es tatsächlich ein weitreichendes Dieselvebot geben sollte und unsere Handwerksbetriebe nicht mehr zu ihren Kunden fahren dürften! Ich will den Teufel nicht an die Wand malen, aber diejenigen Handwerker, die im treuen Glauben Dieselfahrzeuge für ihren Betrieb gekauft haben, dürfen am Ende nicht die Dummen sein!

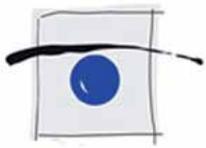
In Städten – gar in Kiel? – dürfen keine Dieselfahrverbote ausgesprochen werden, solange unseren Handwerkern durch Autoindustrie und / oder Politik keine Lösungen aufgezeigt werden. Kunden und Arbeitsplätze nicht erreichbar? Offenbar keine Utopie mehr!

Die Auftragsbücher im Handwerk sind derzeit zum Glück gut gefüllt, das bedeutet aber auch eine gute Vorausplanung von mindestens einem halben Jahr, teilweise noch deutlich mehr. Von Planungssicherheit kann da keine Rede sein...

Wir brauchen jetzt ganz schnell verlässliche Rahmenbedingungen für unsere Betriebe, die auf Mobilität angewiesen sind. Und mittelfristig? Zuverlässige Alternativen, die ohne fossile Brennstoffe auskommen. Das Handwerk ist dazu bereit, aber Politik, Auto- und Energiewirtschaft sind gefordert, alltagstaugliche und bezahlbare Konzepte in die Tat umzusetzen, die auch unseren Betrieben nützen. Oder die zumindest nicht schlechter funktionieren als das jetzige Mobilitätssystem!

Ihr

Thorsten Freiberg  
Präsident Handwerk  
Schleswig-Holstein e.V.



Hatte gut lachen und viele Versprechen im Gepäck: Daniel Günther sprach nach seiner Wahl zum ersten Mal als Ministerpräsident bei unserem Verband.

Der neue Ministerpräsident bekannte sich ganz klar zum Meisterbrief: „Überall, wo wir die Gelegenheit haben, weisen wir auf seine elementare Bedeutung und Wichtigkeit hin!“

Zur handwerks- und mittelstandsfreundlichen Politik seiner Regierung gehörten 510 Mio. Euro zusätzliche Investitionen in die Infrastruktur, 90 Mio. Euro zusätzlich für die Landesstraßen, die Digitalisierung und der Breitbandausbau sowie der Abbau der Bürokratie. Unter Applaus sagte Günther zu: „Das Vergaberecht wird reformiert, das werden wir ganz schnell durchsetzen, da können Sie sich auf uns verlassen.“ Weiter sagt er: „Wir kümmern uns darum, dass Sie Fachkräfte bekommen! Wir wollen schon in den Schulen Begeisterung für das Handwerk wecken, und wir brauchen eine Veränderung in der Bildungspolitik!“ Damit schien Daniel Günther ganz auf der Linie von Handwerk Schleswig-Holstein e.V., hatte Präsident Thorsten Freiberg doch zuvor genau solche Punkte von der neuen Regierung eingefordert. Die geplanten Investitionen der neuen Landesregierung in die Infrastruktur des Landes (Straßen, Schulen, Gebäude etc.) seien nicht nur überfällig, sondern zwingend erforderlich. In diesem Zusammenhang forderte Freiberg von der Günther-Regierung, das Tariftreue- und Vergabege-

setz zu entrümpeln und unnötige Regeln, Normen, Richtlinien und Vorgaben abzuschaffen. Freiberg: „Wir erwarten einfache und transparente Vergabeverfahren. Nur so wird das Interesse kleiner und mittlerer Handwerksbetriebe an öffentlichen Ausschreibungen wieder geweckt. Und nur dann kann es unserem Land gelingen, dass das in den Haushalten ja offenbar vorhandene Geld auch wirklich verbaut wird!“ Ein weiteres Thema, das Freiberg am Herzen lag: der Fachkräftemangel. „Das betrifft nahezu alle Branchen, auch das Handwerk“, so Thorsten Freiberg. Die Herausforderung bestehe darin, jungen Menschen den Wert und die Attraktivität der dualen Ausbildung zu vermitteln. Freiberg: „Wir hoffen, dass die zunehmende Digitalisierung im Handwerk ein Schlüssel ist – ein Schlüssel für junge Menschen, das Handwerk cool zu finden, aber auch für Betriebe, sich noch besser am Markt aufzustellen.“ Dafür sei es jedoch erforderlich, dass in Schleswig-Holstein flächendeckend Glasfaserstandard verfügbar sei und zudem bereits in den allgemeinbildenden Schulen die Digitalisierung in allen Fächern fester Bestandteil des Lernens werde. Bei vielen guten Gesprächen klang ein kurzweiliger Sommerempfang aus, der seinen Zweck wieder voll erfüllte.

## Schwannecke zur Lage Deutschlands

Holger Schwannecke, Generalsekretär des ZDH in Berlin, befasste sich auf dem Sommerempfang vor allem mit dem Wahljahr und sprach eine Reihe von wichtigen Punkten an.

### Flüchtlinge:

Flüchtlinge müssten bestmöglich qualifiziert und integriert werden, Deutschland brauche ein Einwanderungs- und Zuwanderungsgesetz. Beruflich qualifizierte Fachkräfte müssten leichter zu uns kommen können.

### Bildung und Ausbildung:

Der Meisterbrief und die duale Ausbildung seien ein Erfolgsrezept – der Grund für die europaweit niedrigste Jugendarbeitslosigkeit und ein Instrument gegen Arbeitslosigkeit allgemein. Bildung bedeute Qualifikation, Teilhabe an Gesellschaft, persönliche Erfolge und Wohlstand.



### Fachkräftemangel:

Bei den Fleischern sei jeder vierte Ausbildungsplatz unbesetzt, bei den Sanitärhandwerkern jeder dritte. Schwannecke: „Es ist eine Wirtschaftsbremse für die deutsche Volkswirtschaft, wenn Ausbildungsplätze nicht besetzt werden!“ Der Gesellenbrief und das Abitur müssten beispielsweise stärker verknüpft werden.

### Belastungen der Betriebe:

Abgaben- und Steuerlast, Infrastruktur, Bürokratie, die Kosten der Energiepolitik – „diese Themen belasten unsere Betriebe im Alltag.“ Hier müsse die nächste Regierung ansetzen, um der „Wirtschaftsmacht von nebenan“ den Rücken zu stärken. Der Wohlstand müsse gemehrt werden und nicht verwaltet oder gar umverteilt.





## Gutes Gespräch mit neuem Minister



Foto: Handwerkskammer Lübeck

Der Landeshandwerksrat im Gespräch mit Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz. Von links: Marcel Müller-Richter und Thorsten Freiberg, Andreas Katschke (HWK Lübeck), Jörn Arp (HWK Flensburg), Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz, Günther Stapelfeldt (HWK Lübeck) und Udo Hansen (HWK Flensburg).

Vertreter der Handwerkskammern Lübeck und Flensburg sowie von Handwerk Schleswig-Holstein e. V. kamen in Lübeck zu einem ersten Treffen mit Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz zusammen. Neben der Fachkräftesicherung standen vor allem die duale Ausbildung, die Digitalisierung und der Infrastrukturausbau im Fokus.

„Wir freuen uns, dass wesentliche Anliegen des Handwerks im Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung aufgegriffen wurden“, sagte Günther Stapelfeldt, Präsident der Handwerkskammer Lübeck. Zu den Wünschen der Handwerkskammer Schleswig-Holstein vor der Wahl gehörte auch die Forderung nach einer wirtschaftsnahen Infrastruktur, die auch Thorsten Freiberg, Präsident unseres Verbandes, im Gespräch mit dem Minister noch einmal unterstrich: „Um den Betrieben im Flächenland Schleswig-Holstein die Chance der Digitalisierung zu eröffnen, ist ein Ausbau der Breitbandversorgung unerlässlich.“

Minister Buchholz machte dabei nochmals deutlich, dass sich die neue Landesregierung zum Ziel gesetzt habe, den flächendeckenden Glasfaserausbau in Schleswig-Holstein bereits bis zum Jahr 2025 erreicht zu haben: „Neben funktionierenden Straßen wird die digitale Infrastruktur zu einem maßgeblichen Standortfaktor werden – und die Digitalisierung obendrein die komplette

Arbeitswelt verändern, auch in kleinen und mittelständischen Handwerksbetrieben“, sagte Buchholz. Darum werde die Landesregierung – unter anderem über den geplanten Mittelstandsbeirat – den engen Schulterschluss mit der Handwerksbranche suchen, um die anstehenden Weichenstellungen gemeinsam zu meistern.

Das weitere Vorhaben der Jamaika-Koalition, Schleswig-Holstein zu einem „Land der Gründer“ zu machen, begrüßten die Handwerksvertreter ausdrücklich. „Wir beobachten seit einigen Jahren zwei Dinge: Die Zahl der Existenzgründungen ist im Handwerk genau wie in anderen Branchen rückläufig. Gleichzeitig steigt die Qualität der Gründungen. Wer derzeit den Schritt in die Selbständigkeit geht, hat sich darauf in der Regel sehr gut vorbereitet“, so der Flensburger Handwerkskammerpräsident Jörn Arp. Beide Kammern sprachen sich für eine Meistergründungsprämie aus.

In der Bildungspolitik plädierten die Kammern für eine Stärkung der dualen Berufsausbildung. Zu den Aktivitäten in der Nachwuchs- und Fachkräftesicherung zählen u.a. die Ausbildungsplatzvermittlung, Berufsorientierung in Schulen, der Aufbau von Kooperationen zwischen Betrieben und Schulen oder die Gewinnung von Studienabbrechern für eine Ausbildung im Handwerk.

## Müller-Richter löst Brockmann ab

Geschäftsführer Tim Brockmann (40) hat den Wirtschaftsverband Handwerk Schleswig-Holstein e.V. zum 31. Juli verlassen, um sich ganz seiner Aufgabe als Landtagsabgeordneter und stellvertretender Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion zu widmen. Unser Vorstand bedankt sich bei ihm herzlich für die geleistete Arbeit in den vergangenen sieben Jahren und wünscht ihm für seine neue Tätigkeit alles Gute. Auf dem Sommerempfang nannte Präsident Thorsten Freiberg Tim Brockmann einen „Glücksfall für unser Handwerk“. Der langjährige Geschäftsführer habe den Verband als festen Bestandteil und verlässlichen Partner in der Landespolitik etabliert.



Neuer Geschäftsführer ist Marcel Müller-Richter; er will die Arbeit Brockmanns weiterführen. „Mir geht es erst einmal darum, die Forderungen des Handwerks gegenüber der Politik geltend zu machen“, sagte Müller-Richter am Rande der Feier.

Marcel Müller-Richter ist 38 Jahre alt, verheiratet und Vater zweier Kinder. Thorsten Freiberg und seine Vorstandskollegen freuen sich auf die Zusammenarbeit mit dem Diplom-Volkswirt, der zuletzt als politischer Referent im Landtag Schleswig-Holstein tätig gewesen ist. Freiberg: „Durch seine bisherigen beruflichen Aufgaben sehen wir in Marcel Müller-Richter eine passende Besetzung, um die Interessen des Handwerks ideal zu vertreten.“



# NordBau: Besucherrekord und erfreuliche Zusagen ans Handwerk

Mehr als 66.000 Besucher zog es in diesem Jahr auf die NordBau, Europas wichtigste Baufachmesse. Aus Sicht des schleswig-holsteinischen Handwerks war die Messe nicht allein wegen des enormen Zuspruchs ein Erfolg, sondern auch, weil wir im Dialog mit der Landesregierung wichtige Zusagen für unsere Betriebe notieren konnten.

Ministerpräsident Daniel Günther (CDU) sagte zu, dass seine Landesregierung mehr Investitionen auch aus Landesmitteln einplant. Insgesamt stehen zusätzliche 512 Millionen Euro im Plan. Schwerpunkte sind laut Günther die Planungsbeschleunigung von Infrastrukturprojekten und die Einstellung weiterer Ingenieure. Es sei ein schwerer Fehler gewesen, die Ingenieurs- und Architektenausbildung im nördlichen Landesteil zu streichen.

Unser Präsident Thorsten Freiberg begrüßte diese Ansätze. „Das ist enorm wichtig, damit das Geld verbaut werden kann und schlussendlich auch Handwerker mit Aufträgen profitieren können.“

Mehr – und vor allem: bezahlbaren –



Foto: Hilke Ohrt / BGV

Wohnraum zu schaffen, sei ein weiteres Ziel. Dazu gehöre die Absenkung der Grunderwerbsteuer und die Bereitstellung neuer Bauflächen für junge Familien.

Investitionen in die Infrastruktur seien unverzichtbar, so Freiberg. Denn für Handwerker sei es ein Wettbewerbsnachteil, wenn man allein von Kiel nach Hamburg zwei Stunden mit dem Auto braucht. Fahrzeit sei Arbeitszeit, und ökologisch sinnvoll erscheine das auch nicht.

## Im Gespräch mit der Politik

Zur Lage des Handwerks in Schleswig-Holstein haben sich die Handwerkskammern und unser Verband jüngst im Landeshaus mit Vertretern der CDU-Landtagsfraktion getroffen. Gerade nach einer Wahl ist es für uns umso wichtiger, unsere Gespräche auch und gerade mit den neuen Abgeordneten und Mitarbeitern im Landeshaus fortzuführen. Vizepräsident Hans Christian Langner verwies dabei auf die Herausforderung des demografischen Wandels und

des Fachkräftemangels (siehe auch Bericht rechts).

Weniger Bürokratie wird dem Handwerk gut tun, sagte Langner, und begrüßte erste Aussagen und Initiativen der Landesregierung in Sachen Mittelstandsbeirat dabei ausdrücklich. Das Handwerk brauche klare Signale, um ungestört zu arbeiten. Langner: „Dann können unsere Betriebe gesund wachsen, Arbeitsplätze erhalten und neue schaffen sowie Steuern zahlen.“ Er erhoffe

sich aus dem Kieler Landeshaus Vertrauen in Menschen und Betriebe, die etwas schaffen und aufbauen. „Davon profitiert das Land am Ende auf vielfältige Weise, aber dafür braucht es auch politische Rückendeckung.“



## Meisterstipendium: Jetzt bewerben!

Der Verein zur Förderung des Schleswig-Holsteinischen Handwerks hat auch für das Jahr 2018 wieder zwei Meisterstipendien ausgeschrieben. Wie im Vorjahr sind die Meisterstipendien auch dieses Mal mit jeweils 2.400 Euro dotiert und sollen talentierte und leistungsbereite Junghandwerkerinnen und -handwerker bei deren Fortbildung zum Meister finanziell unterstützen. Für das Meisterstipendium 2018 können sich Gesellinnen und Gesellen bewerben, die ihren Wohnsitz in Schleswig-Holstein haben, ihre Meisterausbildung im Jahr 2018 beginnen und sich bereits durch überdurchschnittliche Leistungen hervorragen haben. Die Bewerbungsfrist endet am 30. November 2017.

Ausführliche Bewerbungsinfos:  
[www.vvh-sh.de/vfh-ev/foerderprogramm.html](http://www.vvh-sh.de/vfh-ev/foerderprogramm.html)

## Berufsbildungspakt für neue Fachkräfte

Ein Dauerbrenner unserer Arbeit: das Bemühen um mehr Fachkräfte. Präsident Thorsten Freiberg hat dazu im Gespräch mit dem Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlag (shz) einen Berufsbildungspakt gefordert. Freiberg: „Die berufliche Bildung muss weiter gestärkt werden, indem sie zum Beispiel auch finanziell genauso gut gefördert wird wie die akademische Bildung.“

Nicht zuletzt der jüngste Bericht der Bundesregierung, nach dem bis zum Jahr 2030 rund drei Millionen Facharbeiter, Techniker, Forscher und medizinische Fachkräfte fehlen, veranlasste Freiberg zu dieser Forderung. Allein in Schleswig-Holstein seien es mehr als rund 100.000 gut ausgebildete Beschäftigte, die dem Arbeitsmarkt dann fehlen würden. Freiberg: „Wir arbeiten seit Jahren hart an dem Thema und hoffen auf Unterstützung der Politik!“

Partner des Handwerks:



Herausgeber:

Handwerk Schleswig-Holstein e.V. • Vereinigung der Fachverbände und Kreishandwerkerschaften  
Gablenzstraße 9 • 24114 Kiel • Fon 0431.98179-0 • Fax -22 • [info@handwerk.sh](mailto:info@handwerk.sh) • [www.handwerk.sh](http://www.handwerk.sh)

Gestaltung und Redaktion: [www.joc-marketing.de](http://www.joc-marketing.de), Heide